

von Courtrai. Und es beginnt eine Keilerei, neben der alles versinkt, was man je erlebte. Die welschen Ritter treten auf und hauen den Flamen eins über den Dötz, daß die Schwarte knackt. Aber was ein richtiger flämischer Schädel ist, hält viel aus. Die Brügger hauen wieder. Bums! Und Bums! Die Welschen sinken um. Neue Ritter kommen. Neue Tote fallen auf die ersten. Bis sich ein hochgetürmter Leichenhaufen bildet, ein richtiger Berg. Nie habe ich bei einer Shakespeare-Aufführung solche Schlacht bestaunt. Nie können Schauspieler so mausetot geschlagen werden, so sich zusammenwinden, wie diese mächtigen, einen Meter großen Puppen. Und jetzt: ein Ritter, der letzte, verwundet, krönt den Haufen, richtet sich noch einmal auf, hebt den Arm, läßt ihn sinken — und ist auch tot. Bengalisches Abendrot über dem Feld des Schreckens. Die flämischen Lausejungen jubeln. „Mich überläuft's.“

DER PRESSKOHLENMANN

Eine Episode aus dem Theater Alt-Berlins

Von

GUIDO THIELSCHER

Es kann Ende der siebziger Jahre gewesen sein. Emil Thomas gastierte mit seiner Gattin Betty Damhofer in der alten Posse „Pechschulze“ im seligen Belle-Alliance-Theater. Ich war daselbst engagiert und spielte neben ihm die jugendlich komische Rolle des Musketiers Schulze. Außerdem wurden für dieses Gastspiel einige Statisten gewonnen, u. a. ein gewisser August Zippel, welcher noch nebenbei hinter den Kulissen tätig war — als Abendarbeiter. Am Tage trug er Preßkohlen aus. Dieser Jüngling strotzte von Einfalt und dürfte wohl beschränkter gewesen sein, als es die hochwohllöbliche Polizei zu damaliger Zeit überhaupt gestattete. Trotzdem verfügte er über ein verwegenes Mundwerk. Thomas nannte ihn „August mit dem Schleuderschnäuzchen“. Nun wäre uns ja besagter Zippel mit seinem Mikrocephalengehirn im höchsten Grade gleichgültig gewesen, wenn er uns nicht immer in neugieriger Weise auf den Leib gerückt wäre, auch in alles hineingeschwatzet hätte. Aus seinem Zahngehege kam ein unerträglicher Blödsinn. Thomas sagte eines Tages zu ihm: „Sie Unglücksmensch, seien Sie vorsichtig! Mit dem Kohl, den Sie zutage fördern, können Sie ja ganze Völkerstämme vernichten.“ — Zippel hielt diese Äußerung für ein großes Kompliment und freute sich unbändig darüber. — Auf die Klassiker reagierte Zippel — sauer. So kannte er sie nicht einmal dem Namen nach. Bloß von Schiller schien er einen schwachen Schimmer zu haben; denn als ich ihm eines Tages — im Übermut — sagte, Schiller sei im Theater, um sich „Pechschulze“ anzusehen, frug er mich: „Is det der, wat die Räuber gemacht hat?“ Als ich bejahte, äugte er umgehend durch den Vorhang. Ich zeigte auf einen Herrn in der dritten Reihe mit Glatze und Spitzbart. „Also so sieht der aus“,